

[11/12|2022]

ANWALTS REVUE DE L'AVOCAT

MICHAEL BÜTLER

Zur Verbandsbeschwerde der Natur-
und Umweltschutzorganisationen SEITE / PAGE 455

JULIA HENNINGER / JONAS KIPFER-BERGER

Unternehmensnachfolge im Erbrecht –
Vorgesehene Gesetzesänderungen SEITE / PAGE 471

Transmission d'entreprises par succession –
Modifications législatives à venir SEITE / PAGE 476



Stämpfli Verlag

SAV  FSA

INHALTSVERZEICHNIS

TABLE DES MATIÈRES

IM FOKUS DES VORSTANDS SAV	451
LE POINT DE MIRE DU CONSEIL FSA	452
<hr/>	
THEMA / QUESTION DU JOUR	
Michael Bütler Zur Verbandsbeschwerde der Natur- und Umweltschutzorganisationen	455
Léna Nussbaumer-Laghzaoui Les droits de la défense à l'épreuve des procès climatiques	465
Julia Henninger / Jonas Kipfer-Berger Unternehmensnachfolge im Erbrecht – Vorgesehene Gesetzesänderungen	471
Transmission d'entreprises par succession – Modifications législatives à venir	476
Brigitte Scheuber Unterhaltstitel und Herausforderungen bei der Inkassohilfe	483
Tanja Domej Videokonferenzen im Zivilprozess	486
Nicolas Torrent / Christoph Küng / Michael Burkart /	
Ioannis Martinis / Maurus Schreyvogel / Paula Reichenberg LegallInnovation-Konferenz	495
La Conférence LegallInnovation	498
<hr/>	
ANWALTSPRAXIS / PRATIQUE DU BARREAU	
Remo Burkhard BIM: Fallstricke für Planer und Anwälte	501
<hr/>	
RECHTSPRECHUNG / JURISPRUDENCE	509
<hr/>	
SAV – KANTONALE VERBÄNDE / FSA – ORDRES CANTONAUX	
Der SAV teilt mit / La FSA vous informe	511

IMPRESSUM

Anwaltsrevue / Revue de l'avocat
25. Jahrgang 2022 / 25^e année 2022
ISSN 1422-5778 (Print)
e-ISSN 2504-1436 (Online)

Erscheinungsweise / Parution
10-mal jährlich / 10 fois l'an

Zitervorschlag / Suggestion de citation
Anwaltsrevue 5/2013, S. 201 ff.
Revue de l'avocat 5/2013, p. 201 ss

Herausgeber / Edité par
Stämpfli Verlag AG
Schweizerischer Anwaltsverband /
Fédération Suisse des Avocats

Co-Chefredaktion / Co-rédacteurs en chef
Peter von Ins, Rechtsanwalt (vl)
Koehergasse 6, CH-3001 Bern
Tel. 031 328 35 35, Fax 031 328 35 40
peter.vonins@bern.law

RA Dr. iur. Patrick Sutter
Sammelenweg 93, CH-8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 410 73 73
ps@sutter.legal

**Kontakt Verlag /
Contact maison d'édition**
Martin Imhof
Stämpfli Verlag AG
Wölflistrasse 1, Postfach, CH-3001 Bern
Tel. 031 300 63 99, Fax 031 300 66 88
www.staempfliverlag.com
anwaltsrevue@staempfli.com
revueavocat@staempfli.com

Mitarbeiter / Collaborateur
Thomas Büchli, Rechtsanwalt (Bü)
Livia Kunz, MLaw (LKu)

Sekretariat SAV / Secrétariat FSA
Marktgasse 4, Postfach 8321,
CH-3001 Bern
Tel. 031 313 06 06, Fax 031 313 06 16
info@sav-fsa.ch, www.sav-fsa.ch

Inserate / Annonces
Stämpfli AG
Postfach, CH-3001 Bern
Tel. 031 300 63 82
mediavermarktung@staempfli.com

Auflage / Tirage
10 286 Exemplare / exemplaires
(notariell beglaubigt / authentifié par
un notaire)

Vertrieb / Distribution
Stämpfli Verlag AG
Periodika
Wölflistrasse 1, Postfach 5662
CH-3001 Bern
Tel. 031 300 63 25, Fax 031 300 66 88
zeitschriften@staempfli.com

Mitglieder des SAV melden sich für
Adressänderungen bitte direkt beim SAV.
Les membres de la FSA s'adressent
directement à la FSA pour leurs **change-
ments d'adresse**.

Preise / Prix
Jährlich / Annuel:
CHF 255.-, EUR 291.- (Print und Online);
CHF 195.-, EUR 195.- (Online)
Studenten / Etudiants: CHF 135.-
Preise inkl. 2,5% MwSt. und Versandkosten.
Einzelheft / Numéro séparé:
CHF 32.-, EUR 32.-
Mitglieder des SAV gratis /
Membres FSA gratuit
Alle Preise inkl. 2,5% MwSt. /
Tous les prix incluent la TVA de 2,5%
Die Preisangaben in € gelten nur
für Europa.
Les prix indiqués en € ne sont valables
que pour l'Europe.
Schriftliche Kündigung bis 3 Monate
vor Ende der Laufzeit möglich. /
Résiliation de l'abonnement possible
par écrit jusqu'à 3 mois avant la fin de
l'abonnement.

Copyright
©Titel <<AnwaltsRevue / Revue de
l'Avocat>> by Schweizerischer Anwalts-
verband, Bern
© Inhalt by Schweizerischer Anwaltsver-
band, Bern und Stämpfli Verlag AG, Bern
© Gestaltung und Layout by Schweizeri-
scher Anwaltsverband, Bern.
Gestalter: grafikraum, Bern

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitschrift
und ihre Teile sind urheberrechtlich ge-
schützt. Veröffentlicht werden nur bisher
noch nicht im Druck erschienene Original-
beiträge. Die Aufnahme von Beiträgen
erfolgt unter der Bedingung, dass das aus-
schliessliche Recht zur Vervielfältigung
und Verbreitung an den Stämpfli Ver-
lag AG und den Schweizerischen Anwalts-
verband übergeht. Jede Verwertung und
Vervielfältigung bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages. /
Tous droits réservés. La revue est protégée
par la législation sur le droit d'auteur.
Ne sont publiées que des contributions
originales qui n'ont pas encore été diffu-
sées sous forme imprimée. Les contribu-
tions ne sont acceptées qu'à la condition
que le droit exclusif de reproduction et de
diffusion soit accordé à Stämpfli Editions
SA et à la Fédération Suisse des Avocats.
Toute exploitation et reproduction néces-
site l'accord écrit de l'éditeur.

Die in dieser Zeitschrift von Autorinnen
und Autoren geäußerte Meinungen und
Ansichten müssen sich nicht mit denjeni-
gen der Redaktion oder des SAV decken. /
Les opinions exprimées dans cette revue
par les auteurs sont personnelles et n'en-
gagent ni la rédaction ni la FSA.

LEGALINNOVATION-KONFERENZ

NICOLAS TORRENT, CHRISTOPH KÜNG, MICHAEL BURKART,
IOANNIS MARTINIS, MAURUS SCHREYVOGEL, PAULA REICHENBERG

Swiss LegalTech Association

Stichworte: Rechtsmarkt, Transformation, LegalTech, Innovation

Die LegalInnovation-Konferenz fand am 30. 8. 2022 statt. Sie wurde von der Swiss LegalTech Association (SLTA) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Anwaltsverband organisiert. Diese zentrale Konferenz befasste sich mit der Modernisierung der Rechtsbranche, insbesondere mit den jüngsten Entwicklungen im Bereich Technologie und Geschäftsmodelle, möglichen zukünftigen Entwicklungen, verfügbarer Software, Cyberrisiken und künstlicher Intelligenz.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war das Referat von Prof. Richard Susskind über Rechtsdienstleistungen in den 2020er-Jahren. Es war ein Privileg, Prof. Susskind, OBE, in Zürich begrüßen zu dürfen. Er ist Autor, international angesehener Redner und unabhängiger Berater grosser Anwaltskanzleien, nationaler Regierungen und beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit LegalTech. Sein Hauptfachgebiet ist die Zukunft der Rechtsbranche und die Art und Weise, wie IT und das Internet die Arbeit von Anwältinnen und Anwälten verändern werden.

Weitere Referate hielten Dr. Günther Dobrauz zum Thema «Legal Transformation», Maurus Schreyvogel zum Thema «Was Rechtsabteilungen wirklich wollen» und Astrid Kohlmeier sowie Lina Krawietz zum Thema «Wie Legal Design dazu beitragen kann, die Ergebnisse für die Käufer von Rechtsdienstleistungen zu verbessern».

Spannende Beiträge lieferten auch Prof. Dr. Luca Maria Gambardella über künstliche Intelligenz (KI) als Wegbereiter für die Rechtsbranche, David Bundi über das Metaverse und Non-Fungible Tokens (NFT), Nicolas Torrent über die effektive Nutzung von Gerichtsdaten, Christian Laux über die Vorschriften für Cloud-Dienste für Schweizer Anwälte, Sébastien Fanti über Cyberbedrohungen und die Haftung für Datenschutzverletzungen, Paula Reichenberg über den Einsatz von KI im Recht und Mihaela Apostol über Streitigkeiten von digitalen Vermögenswerten.

Die Konferenz umfasste auch Podiumsdiskussionen zu Themen wie «Leistungsmessung in Rechtsabteilungen und Kanzleien» und die «Attraktivität der Schweiz als LegalTech-Standort». Die SLTA Student Chapter organisierten zudem eine Diskussion, wie sich die juristische Ausbildung in Zukunft verändern muss.

Die Referate auf insgesamt drei Bühnen wurden von zahlreichen LegalTech-Ausstellern aus der Schweiz und dem Ausland begleitet. Den Teilnehmenden wurden die neuesten Produkte und Dienstleistungen im Rechtsmarkt vorgestellt, wie etwa Arcano, Plato, Nextway, ELLE, Nex-

pert, Octoior, Arkivy, KETL, Lean Business, Casus, time-sensor, Neur.on, Henchman, ExhibitManager, Deepjudge, this is Legal Design und Advocat360.ch.

Nachfolgend möchten wir vier Themenbereiche vorstellen, die an der Konferenz vertieft betrachtet und analysiert worden sind.

I. Deutlich erkennbarer Wandel im Rechtsberatungsbereich

Jüngste und noch andauernde Entwicklungen setzen die Rechtsdienstleistungsbranche unter Druck, sich zu verändern. Die Herausforderungen beinhalten folgende Themenbereiche:

- Erhöhter Druck auf Unternehmen durch ESG-Programme, Investoren, NGO und neuartige Sammelklagen (z.B. Flightright).
- Der sich schnell verändernde Markt für Rechtsdienstleistungen ist ein zweischneidiges Schwert, d.h., mehr Optionen sind gut, aber wir müssen lernen, wie diese ständig wachsende Vielfalt von neuen Produkten mehrwertsteigernd genutzt werden kann.
- Der zunehmende Druck von internen Kollegen, dass juristische Dienstleistungen nicht nur günstiger, sondern auch einfacher, integrierter, schneller und besser sein sollen.
- Die Tatsache, dass viele Juristinnen und Juristen unter dem zunehmenden Druck leiden, ihre Dienstleistungen schnell und gleichzeitig qualitativ hochstehend zu liefern, und zudem, dass immer noch viele interne Juristinnen und Juristen bevorzugen, individuell zu beraten als zusammenzuarbeiten.

In seinem Beitrag schlug Maurus Schreyvogel vor, dass dieser Druck positiv genutzt werden kann, um Veränderungen proaktiv voranzutreiben.

Die Realität sieht zwar heute so aus, dass viele diesen Wandel nicht mit Begeisterung annehmen, aber zumindest erkennen, dass der Bedarf, sich zu verändern, tat-

sächlich die Realität ist. Transparente Preise oder Pauschalen, juristische Recherche mittels KI, Übersetzungen, Dokumentenerstellung/-überprüfung und -analyse, gebündelte Dienstleistungen und ein besseres Verständnis der geschäftlichen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Klienten.

Aus dieser Beobachtung ergeben sich insbesondere die folgenden Konsequenzen:

- Die juristische Ausbildung muss umgestaltet werden, um sicherzustellen, dass künftige Anwältinnen und Anwälte über die von den Kunden geforderten Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen.
- Juristische Dienstleistungen sollten auf der Grundlage der spezifischen Bedürfnisse jedes Zielmarktes, d. h. der Präferenzen der Klienten erbracht werden.
- Das Produkt der juristischen Arbeit sollte einfacher zu nutzen sein.
- Mehr und neue KI-Tools werden die Arbeit der Anwälte unterstützen.
- Neue und komplexe rechtliche Beratungsleistungen werden nachgefragt.

Aus soziologischer Sicht verändert sich die Gesellschaft insbesondere aufgrund der rasanten Entwicklung der Technologie und der damit einhergehenden Erzeugung grosser Datenmengen. Diese Daten werden für die Entwicklung innovativer Technologien, neuer Geschäftsideen, neuer Geschäftsmodelle und Vorhersagemodelle genutzt. Das Metaversum selbst wird vom Markt zwar immer noch nur am Rande angenommen, wächst aber dennoch kontinuierlich. Neue, noch nie dagewesene Themen und Rechtsdisziplinen werden zwangsläufig auftauchen.

Diese Trends sind branchenübergreifend und auf allen Ebenen zu beobachten, was uns zum Nachdenken anregt, wie die Zukunft aussehen könnte. Gemäss Prof. Susskinds Vorhersage werden zu den juristischen Dienstleistern von morgen auch die Expertise von «Legal Design Thinkers», «Legal Analysts», «Knowledge Engineers», «Legal Technologists» und «Legal Projects Managers» gehören.

Daher sollte die juristische Ausbildung bereits jetzt über die Bedürfnisse nachdenken, die von künftigen Generationen nachgefragt werden, um die Klienten von morgen bedienen zu können. Ferner sollten sich die Teilnehmer im Rechtsmarkt für Technologie interessieren und insbesondere dafür, wie sie dabei helfen kann, den Klientinnen und Klienten einen Mehrwert zu bieten.

II. Cyberrisiken müssen angemessen behandelt werden

Viele Anwaltskanzleien mussten bereits negative Erfahrungen mit Cyberattacken machen. Sei es aufgrund der schwachen Sicherheit der IT-Systeme oder auch aufgrund von Phishing E-Mails, die den Betrügnern bisweilen Tür und Tor öffneten.

Auch die Aufsichtsbehörden haben branchenübergreifend eine exponentielle Zunahme von Cyberangriffen festgestellt, die immer raffinierter werden und teilwei-

se schwer zu erkennen sind. Um diesen Herausforderungen adäquat entgegenzutreten, braucht es einen kulturellen, organisatorischen und technischen Wandel. Das neue Datenschutzgesetz dürfte hier das Bewusstsein für die Problematik von Cyberattacken und die damit einhergehende Sicherheit von Personendaten weiter schärfen. So sind datenverarbeitende Unternehmen beispielsweise angehalten, eine Risikoanalyse durchzuführen. Solche und weitere Anforderungen sind in der EU, aufgrund der Datenschutz-Grundverordnung, im Allgemeinen bereits stärker verankert. Die künftige Gesetzgebung wird beispielsweise auch in der Schweiz eine neue Verpflichtung schaffen, die Opfer einer Datenverletzung unter bestimmten Umständen zu informieren.

Die neue Gesetzgebung wirft bereits heute mehrere Fragen auf, z.B. ob die gesamte Korrespondenz künftig verschlüsselt werden muss oder inwiefern die Sicherheitsvorkehrungen in regelmässigen Abständen überprüft werden müssen. Ebenso muss die Datenverarbeitung kartografiert und bewertet werden, um potenzielle Bedrohungen zu ermitteln und das angemessene Sicherheitsniveau aufrechtzuerhalten. Zudem müssen Anwaltskanzleien eine Person als Datenschutzbeauftragten ernennen, die für alle datenbezogenen Anfragen zuständig sein wird.

III. Legal Design unterstützt das Verständnis für Rechtsprodukte

Juristinnen und Juristen erstellen ihre Produkte in der Regel in juristischer Sprache und entsprechender Formatierung. Studien zeigen jedoch, dass diese «Ergebnisse» für den gesteigerten Nutzen der Kunden verbessert werden können.

Legal Design Thinking wendet Designmethoden an, um nutzerorientierte, intuitive und nützliche Dienstleistungen, Inhalte und Produkte zu schaffen.

Auf der Konferenz wurden Fragen behandelt, wie beispielsweise Richtlinien oder Vereinbarungen gestaltet werden sollten, um sicherzustellen, dass sie auch tatsächlich gelesen werden, wie es einem Marketingteam ermöglicht werden kann, Vereinbarungen unabhängig und effizient zu verhandeln, oder wie Mitarbeitende befähigt und ermutigt werden können, um Compliance-Berichte einzureichen.

Die Ergebnisse zeigten deutliche und messbare Verbesserungen der Nutzung diverser Produkte und Plattformen, z.B. die Nutzung einer Plattform für die Erstellung und den Abschluss von Verträgen oder auch generell schlankere Prozesse und benutzerfreundlichere Verträge.

Was die Vorteile für die Unternehmen betrifft, so berichten die Kunden, dass sie z. B. weniger Rückfragen, weniger Änderungsanträge, weniger Aufwand, dafür mehr Zusammenarbeit feststellen und neue Daten zur Gewinnung neuer Erkenntnisse sammeln konnten.

Auch in unseren Nachbarländern wird Legal Design zunehmend eingesetzt, um Verträge, Richtlinien und Nutzungsbedingungen benutzerfreundlicher und leichter zugänglich zu machen – zum Vorteil von Verbrauchern, Mitarbeitenden oder Geschäftspartnern.

IV. Der Motor des Wandels

Wenn wir den Wandel im Rechtsmarkt analysieren, sehen wir sowohl veränderte Rahmenbedingungen als auch technologische Entwicklungen. Viele neue Akteure haben sich in den letzten Jahren einen Platz in der Rechtsdienstleistungslandschaft erkämpft. Dazu gehören alternative Rechtsdienstleister (sog. Alternative Legal Service Provider, kurz ALSP) und die Big Four (Wirtschaftsprüfungsgesellschaften), deren geografische Reichweite grösser ist als die der grössten Anwaltskanzleien, die seit einiger Zeit bereits technologische Möglichkeiten zur Dienstleistungserbringung einsetzen. Darüber hinaus beobachten wir eine kontinuierliche Zunahme von LegalTech-Start-ups.

Die technologische Entwicklung nimmt in Bezug auf Bandbreite und Geschwindigkeit der Datenübertragung und Speicherung von Daten exponentiell zu. Für diese Entwicklungen werden grosse Investitionen bei Technologiegesellschaften bereitgestellt. Erfahrungen aus der Vergangenheit deuten darauf hin, dass wir im Jahr 2030 höchstwahrscheinlich Technologien einsetzen werden, die wir heute noch gar nicht kennen.

Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle von Anwaltskanzleien und die Art und Weise, wie juristische Dienstleistungen erbracht werden. Die Branche wird sich tendenziell von der klassischen individuellen Beratung wegbewegen und insbesondere im Bereich des Konsumentenrechts mittels Standardisierung und Automatisierung in das Zeitalter der individualisierten Massenfertigung eintreten. Gerichte und der Bildungssektor sind von dieser Entwicklung nicht ausgenommen. Der entscheidende Faktor dieser Entwicklungen wird die effiziente und intelligente Nutzung von Daten sein.

Gemäss Aussagen von Prof. Richard Susskind geht es dabei insbesondere um die Frage, was die klassischen Kunden von Rechtsdienstleistungen wirklich wollen? Die Antwort ist, dass die Kunden nicht an der Rechtsdienstleistung an sich interessiert sind, sondern insbesondere Unsicherheiten vermeiden wollen. Daraus könnte man schliessen, dass die Zukunft der Rechtsberatung darin besteht, juristisches Fachwissen zu nutzen, um Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden, was eine neue Rechtsberatungsmentalität erfordert.

V. Schlussfolgerung

Treiber der digitalen Transformation in der Rechtsbranche ist nicht die Technologie, sondern sind die Kundinnen und Kunden. Gemäss Prof. Richard Susskind sind sie es, die nicht mehr wollen, dass Juristinnen und Juristen so arbeiten wie im letzten Jahrhundert. Technologien sollen dazu da sein, die Qualität der juristischen Arbeit weiter zu steigern, sie effizienter, zugänglicher und günstiger zu machen. Wir sind als Juristinnen und Juristen deshalb dazu angehalten, die technologischen Möglichkeiten besser zu verstehen und in unseren Arbeitsalltag zu integrieren. Die Swiss LegalTech Association (SLTA) hat sich im Laufe der Jahre als Partner für alle Akteure des Rechtsmarktes, Anwälte, Softwareentwickler, Rechtsberater und die Wissenschaft positioniert. Unser neue «Lawyers Desk» wurde eigens dafür geschaffen, um Anwältinnen und Anwälte dabei zu unterstützen, dem Wandel erfolgreich zu begegnen. Wir freuen uns auch darauf, Sie bald wieder bei unseren verschiedenen regionalen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Anzeigen*

Adressen für Anwälte

SFC
SWISS FORENSIC
& COMPLIANCE

Asset Tracing
Due Diligence
Corporate Intelligence

Rue de la Grotte 6
1003 Lausanne
www.sfc.services

* Keine offizielle Empfehlung des SAV

LA CONFÉRENCE LEGALINNOVATION

NICOLAS TORRENT, CHRISTOPH KÜNG, MICHAEL BURKART,
IOANNIS MARTINIS, MAURUS SCHREYVOGEL, PAULA REICHENBERG

Swiss LegalTech Association

Mots-clés: marché du droit, transformation digitale, LegalTech, innovation

La conférence LegalInnovation s'est tenue le 30.8.2022 à Zurich. Elle était organisée par la Swiss LegalTech Association (SLTA), en collaboration et en partenariat avec la Fédération Suisse des Avocats. Cet événement majeur a porté sur la modernisation des professions juridiques, notamment les développements récents en matière de technologie et de modèles d'affaires, les innovations futures possibles, les logiciels disponibles, les cyber-risques et l'intelligence artificielle.

Le highlight de l'événement fut le keynote speech du professeur Richard Susskind, OBE. En substance, il portait sur l'évolution des services juridiques au cours de la décennie 2020-2030. La SLTA est particulièrement reconnaissante et honorée d'avoir pu accueillir le Prof. Susskind à Zurich. Il est auteur, conférencier et conseiller indépendant auprès de grandes études internationales et de gouvernements. Son principal domaine d'expertise est l'avenir du travail et la façon dont l'IT et Internet affectent l'activité des avocats.

Les autres keynotes furent donnés par Günther Doebraz, Dr. iur., sur la transformation juridique, Maurus Schreyvogel sur ce que veulent vraiment les juristes d'entreprise et Astrid Kohlmeier & Lina Krawietz sur les améliorations des livrables grâce au legal design pour les clients des avocats.

Parmi les autres présentations, citons le Prof. Luca Maria Gambardella, Dr. Phil., sur l'impact de l'IA sur les services juridiques, David Bundi sur le Metavers et les NFT, Nicolas Torrent sur l'utilisation efficace des données découlant de l'activité judiciaire, Christian Laux sur la réglementation des services cloud pour les avocats suisses, Sébastien Fanti sur les cybermenaces et la responsabilité en cas de fuite de données, Paula Reichenberg sur l'amélioration du droit avec l'IA et Mihaela Apostol sur les litiges relatifs aux actifs numériques.

Plusieurs tables rondes étaient également proposées sur des sujets tels que la mesure de la performance dans les services juridiques et les études ou l'attractivité de la Suisse en tant que pôle juridique (tech). Les sections étudiantes de la SLTA ont également pris la parole pour partager leurs réflexions sur la façon dont la formation juridique pouvait être amenée à évoluer.

Les diverses conférences étaient enfin accompagnées d'un salon de la LegalTech. Les exposants, de Suisse et de l'étranger, ont présenté leurs produits et services tels que Arcano, Plato, Nextway, ELLE, Nexpert, Octoieur, Arkivy Legal Matter Management, KETL, Lean Business, Casus, time-

sensor, Neur.on, Henchman, ExhibitManager, Deepjudge, This is Legal Design, AK Legal Design et Advocat360.ch.

Ci-dessous, nous revenons sur trois des principaux thèmes abordés durant la conférence.

I. La transformation du droit est en cours

Les développements récents déjà observés sont appelés à s'accélérer. Ils entraînent avec eux des changements de paradigmes de plus en plus profonds dans les professions du droit. On peut ainsi citer comme facteurs influençant ces changements:

- Une pression accrue exercée sur les entreprises par les programmes ESG, les investisseurs, les ONG et les nouveaux recours collectifs (p. ex. Flightright).
- L'évolution rapide du marché des services juridiques - qui est d'ailleurs une épée à double tranchant, en ceci que de nombreuses bonnes options sont à disposition, mais que leur utilisation efficiente et opportune n'est pas aisée.
- Contraintes financières et opérationnelles des clients internes des départements juridiques, pour que ces derniers soient non seulement moins chers, mais aussi plus simples, intégrés, plus rapides et meilleurs.
- Le fait que de nombreux professionnels du droit souffrent des exigences de qualité, coût et célérité qui leurs sont imposées en répercussion.

Maurus Schreyvogel a toutefois souligné que ces facteurs d'influence pouvaient être utilisés positivement comme tremplins pour conduire le changement.

Il soutient par ailleurs que, bien que de nombreux juristes ne voient pas ces changements d'un bon œil, ils en reconnaissent néanmoins pour la plupart le besoin réel et concret. On songe notamment ici à la prévisibilité des prix, à la recherche assistée par IA, à la traduction, à la production, à la révision et à l'analyse de documents, aux services packagés et à une meilleure compréhension de la réalité commerciale et économique des clients.

Ce besoin d'évolution a ainsi en particulier les conséquences suivantes:

- La formation juridique doit être repensée pour s'assurer que les futurs avocats possèdent les compétences et les connaissances requises par leurs clients.
- Les services juridiques devraient être fournis différemment en fonction des besoins spécifiques de chaque marché cible, c'est-à-dire que les services doivent refléter les besoins propres à chaque profil de client.
- Les livrables des avocats doivent être plus faciles à utiliser.
- Davantage d'outils faisant appel à l'IA doivent accompagner le travail des avocats.
- Des problèmes juridiques nouveaux et complexes sont appelés à survenir.

Il est ainsi notable que, d'un point de vue sociologique, la société évolue – en partie en raison du développement rapide des technologies. Cette évolution produit toujours davantage de données qui sont, inévitablement, utilisées pour alimenter le développement de nouvelles technologies innovantes, idées commerciales, nouveaux modèles d'affaires et modèles prédictifs. Le métavers lui-même, bien qu'encore marginalement adopté par le marché, est néanmoins en croissance. Il faut s'attendre à des problèmes d'un genre nouveau où la réalité sociologique pourrait remettre cause des définitions bien établies.

Ces tendances sont observées dans toutes les industries et à tous les niveaux. Il est ainsi impératif de réfléchir à quoi pourrait ressembler l'avenir. Selon les prédictions du professeur Susskind, les prestataires de services juridiques de demain incluront, par exemple, des legal designers, des analystes juridiques, des ingénieurs du savoir, des technologues juridiques, ou encore des gestionnaires de projets juridiques.

L'éducation juridique aurait quant à elle vraisemblablement déjà dû s'intéresser aux compétences nécessaires aux futures générations pour servir les clients de demain. La technologie devrait faire partie intégrante du cursus, en particulier ce qu'elle peut offrir et sa valeur-ajoutée pour les avocats et leurs clients.

II. Les cyber-risques doivent être traités de manière appropriée

Les études doivent être préparées aux conséquences du piratage, que ce soit une intrusion dans leurs systèmes ou des e-mails de phishing.

Tous les organes de contrôle ont observé une augmentation des cyberattaques. Celles-ci sont de plus en plus sophistiquées et difficiles à détecter.

La préparation à cette loi exige des changements culturels, organisationnels et techniques. Le niveau de sécurité requis devra être adapté à la sensibilité des données (art. 8 nLPD); cette norme, pour être respectée, obligera les entreprises traitant des données personnelles à effectuer une analyse de risque et à mettre en œuvre une stratégie de protection. Ces exigences sont d'ailleurs déjà en force dans

l'UE en raison du RGPD. La future législation créera également une nouvelle obligation d'informer les victimes d'une fuite de données dans certaines circonstances.

La nouvelle législation soulève enfin plusieurs questions, telles que celle de savoir si toutes les communications devront être chiffrées ou si la configuration de la sécurité devra être revue périodiquement. De même, le traitement des données devra être cartographié et évalué pour identifier les menaces potentielles et appliquer le niveau de sécurité approprié; les études devront nommer un DPO – Data Protection Officer – lequel sera responsable de toutes les demandes liées aux données.

III. Le legal design peut aider les clients à utiliser le travail des avocats

Les avocats créent généralement des documents dans un langage juridique et un formatage spécifique. Cependant, plusieurs études montrent que ces «livrables» peuvent être améliorés au bénéfice des clients grâce au legal design.

Le legal design applique des méthodologies de conception pour créer des services, des contenus et des produits intuitifs, utiles et centrés sur l'utilisateur.

Les études de cas abordées au cours de la conférence portaient sur des questions telles que «Comment pourrions-nous remanier une directive pour nous assurer qu'elle soit lue?», «Comment rendre les procédures de signature de contrats plus efficaces et plus utiles pour toutes les personnes concernées?», «Comment pouvons-nous permettre à notre équipe marketing de négocier des contrats de manière indépendante et efficiente?» ou «Comment aider et encourager les employés à soumettre des rapports de conformité?»

Les résultats ont montré une amélioration significative des indicateurs de performance des clients et ont pu déboucher sur des créations telles qu'une plate-forme pour la rédaction et la signature de contrats, des processus allégés et des contrats plus intuitifs.

En termes d'avantages pour leur entreprise, les clients ont constaté, par exemple: moins de requêtes, moins de demandes de changement, moins d'efforts, plus de collaboration et l'obtention de données pour mieux comprendre les activités.

Sans surprise, le legal design est de plus en plus utilisé dans nos pays voisins pour rendre les contrats, les politiques, les conditions d'utilisation et les opinions plus faciles à utiliser et plus accessibles – au profit des utilisateurs finaux, tels que les consommateurs, les membres du personnel ou les PDG.

IV. Le moteur du changement

La transformation du marché juridique reflète à la fois une évolution de l'environnement et une évolution technologique. De nombreux nouveaux acteurs sont apparus dans le paysage juridique ces dernières années. Il s'agit notamment de fournisseurs de services juridiques alternatifs et des Big4, dont la portée géographique est plus

étendue que les grandes études d'avocats. Ces derniers, en particulier, explorent les possibilités de la technologie en matière de prestation de services depuis un certain temps et exercent une pression sur les avocats. En parallèle, on constate une augmentation constante des start-ups en LegalTech.

Le développement technologique augmente quant à lui de façon exponentielle la bande passante, la vitesse et le stockage. Des investissements considérables jouent un rôle marqué dans cette accélération. Si l'on se base empiriquement sur la vitesse du changement durant les dernières décennies, d'ici 2030, nous utiliserons très probablement des technologies que nous ne connaissons pas encore aujourd'hui.

Il en résultera nécessairement un impact significatif sur l'activité juridique telle que nous la connaissons aujourd'hui. Nous devons nous attendre à ce que l'automatisation change la façon dont nous prenons soin de nos clients. L'industrie aura tendance à s'éloigner du service de conseil classique 1:1 et à se tourner vers des produits réutilisables. Les tribunaux et l'éducation ne seront pas exempts de ces évolutions et il apparaît acquis que le facteur décisif, au cœur de cette évolution, sera l'utilisation des données.

Selon le Prof. Susskind, il s'agit de se demander ce que veut vraiment le client classique des services juridiques.

La réponse est que le client veut éviter les incertitudes et qu'il aspire à la paix de l'esprit. On pourrait en conclure que l'avenir des services juridiques est d'utiliser l'expérience juridique pour éviter les litiges; il en découlerait un nouveau paradigme du service juridique.

V. Conclusion

Ce sont les clients qui sont le moteur principal de la transformation numérique. Selon le Prof. Susskind, ce sont eux qui attendent de leurs conseils une modernisation des méthodes et outils de travail. La technologie doit ainsi aider tant les avocats que les clients à augmenter l'efficacité et la simplicité, tout en réduisant les coûts. En tant que juristes, nous sommes donc tenus de mieux comprendre ces possibilités techniques et de les intégrer dans notre travail quotidien. Au fil des années, la Swiss LegalTech Association (SLTA) s'est positionnée comme un partenaire pour tous les acteurs du marché juridique, les avocats, les développeurs de logiciels, les conseillers juridiques et les scientifiques. Notre nouveau «Lawyers Desk» a été spécialement créé pour aider les avocats à faire face avec succès au changement. Nous nous réjouissons également de vous accueillir à nouveau prochainement lors de nos différents événements régionaux.